

NEUSEELAND

Das Wirtschaftswachstum wird sich den Projektionen zufolge abflachen, da die Verschlechterung der Terms of Trade die Inlandsnachfrage dämpft, der vom Wiederaufbau der Region Canterbury ausgehende Impuls schwindet und die Zuwanderung nachlässt. Die Arbeitslosenquote dürfte indessen weiter sinken, und das Lohnwachstum wird sich wohl fortsetzen. Bei einer vollständigen Absorption des Kapazitätsüberhangs wird die Verbraucherpreis-inflation bis Ende 2016 voraussichtlich auf 1,8% ansteigen.

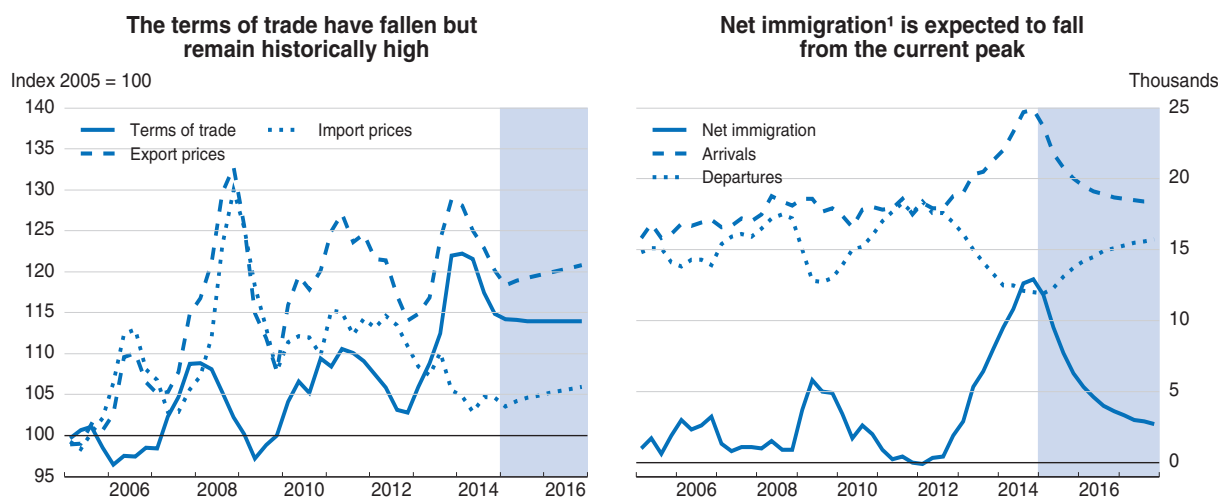
Der akkommodierende Kurs der Geldpolitik sollte fortgesetzt werden, damit die Inflation in die Mitte des Zielkorridors von 1-3% zurückgeführt werden kann. Um etwas Druck vom boomenden Immobilienmarkt in Auckland zu nehmen, sollten unangemessene Beschränkungen des Wohnimmobilienangebots verringert, makroprudenzielle Maßnahmen verschärft und die Besteuerung von Kapitalgewinnen bei Immobilientransaktionen ausgedehnt und strenger umgesetzt werden als geplant. Die Fiskalpolitik sollte auf mittlere Sicht weiter für eine schrittweise Reduzierung der Staatsverschuldung sorgen, zugleich aber das ungehinderte Wirken der automatischen Stabilisatoren zulassen. Dabei sollte anhaltenden Bemühungen um eine Verbesserung des Wohlergehens der am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen Priorität eingeräumt werden.

Die Wohnungsbauinvestitionen liegen vor dem Hintergrund der Wiederaufbaumaßnahmen in der Region Canterbury und der angespannten Nachfragesituation in Auckland um 13% über dem Höchststand vor der Rezession. Auch die Unternehmensinvestitionen sind unter dem Einfluss sinkender Kapazitätsüberhänge, eines starken Unternehmervertrauens und niedriger Kapitalkosten solide auf ein Niveau gestiegen, das den Höchststand vor der Rezession um 10% übersteigt. Bei den staatlichen Investitionen wurde eine moderate Zunahme verzeichnet.

Das Wirtschaftswachstum ist nach wie vor dynamisch


Das Wirtschaftswachstum scheint sich 2015 etwas abgeschwächt zu haben, die kräftige Expansion bezieht ihre Impulse aber weiterhin von der Bautätigkeit in Canterbury und in Auckland, dem hohen und wachsenden Niveau der Nettozuwanderung, den niedrigen

New Zealand



1. Permanent and long-term, working-age population, quarterly data seasonally adjusted.

Source: Reserve Bank of New Zealand (2015), Monetary Policy Statement, March; and OECD Economic Outlook 97 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933221217>

New Zealand: **Demand, output and prices**

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Current prices NZD billion	Percentage changes, volume (2009 prices)				
GDP at market prices	208.5	2.9	2.5	3.1	3.4	3.0
Private consumption	120.8	2.8	2.9	3.2	3.7	2.8
Government consumption	41.3	-0.9	1.9	3.6	1.4	0.3
Gross fixed capital formation	41.5	7.9	8.6	8.6	7.5	6.1
Final domestic demand	203.6	3.1	3.9	4.5	4.2	3.1
Stockbuilding ¹	0.6	0.0	0.1	0.2	0.0	0.0
Total domestic demand	204.1	3.1	3.9	4.7	4.1	3.1
Exports of goods and services	65.1	1.7	1.1	2.7	3.0	3.9
Imports of goods and services	60.7	2.7	6.3	7.9	5.6	4.2
Net exports ¹	4.4	-0.2	-1.5	-1.4	-0.7	-0.1
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	-0.4	2.8	2.5	-0.8	1.5
Consumer price index	–	1.1	1.1	1.2	0.4	1.7
Core consumer price index ²	–	1.0	1.2	1.4	1.1	1.7
Private consumption deflator	–	0.7	0.5	0.8	0.2	1.3
Unemployment rate	–	6.9	6.2	5.8	5.6	5.3
Household saving ratio, net ³	–	2.3	2.2	3.0	3.0	3.0
General government financial balance ⁴	–	-1.6	0.3	1.4	1.9	2.3
General government gross debt ⁴	–	41.8	40.8	39.2	37.2	34.7
Current account balance ⁴	–	-4.0	-3.2	-3.3	-5.4	-5.7

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. Consumer price index excluding food and energy.

3. As a percentage of disposable income.

4. As a percentage of GDP at market value.

Source: OECD Economic Outlook 97 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933222258>

Zinssätzen und den nach wie vor relativ günstigen Terms of Trade. Die sich verstärkenden Kapazitätsengpässe treiben die Unternehmensinvestitionen in die Höhe. Trotz des massiven Beschäftigungszuwachses blieb der Lohndruck auf Grund der sehr hohen Nettozuwanderung gedämpft, und laut Eigenangaben der Unternehmen ist die Personalbeschaffung derzeit nahezu so schwierig wie im langfristigen Durchschnitt. Die sinkenden Ölpreise haben die am Verbraucherpreisindex gemessene Gesamtinflation auf 0,1% gedrückt, unter Ausklammerung von Kraftstoff und Zigaretten (auf die die Verbrauchsteuern erneut stark erhöht wurden) liegt der Preisauftrieb aber weiterhin bei nur 0,7%. Die Preise an den Weltmärkten für Milchprodukte, das größte Exportgut Neuseelands, sind seit ihrem Hoch von Anfang 2014 um die Hälfte gesunken, wodurch der in den letzten Jahren verzeichnete Anstieg größtenteils umgekehrt wurde. Die sich daraus ergebende Verschlechterung der Terms of Trade ist aber durch den Ölpreistrückgang abgeschwächt worden.

Die Fiskalpolitik ist leicht restriktiv, die Geldpolitik bleibt aber akkommodierend

Der strukturelle Primärüberschuss wird den Projektionen zufolge im Zeitraum 2015-2016 insgesamt um 0,5% des potenziellen BIP steigen und mithin eine ähnliche Zuwachs-

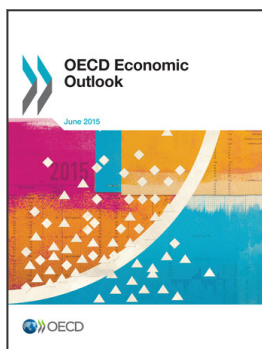
rate wie im Jahr 2014 verzeichnen. Die Regierung verfolgt zu Recht eine weitere Stärkung der Haushaltsposition des Landes, da sich Neuseeland potenziell bedeutenden makroökonomischen Schocks und einem langfristigen Ausgabendruck durch die Renten- und Krankenversicherungssysteme gegenüber sieht. Auch die Haushaltskonsolidierung dürfte zur Minderung des Aufwärtsdrucks auf die Zinssätze und Wechselkurse beitragen. Angemessenerweise soll die geplante Konsolidierung nicht zu Lasten der Bemühungen um eine Verbesserung des Wohlergehens der am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen gehen. Einige dieser Gruppen, namentlich die Maori und Pasifika, sehen sich in Bezug auf ihre Beschäftigungschancen und das Wachstum ihrer Einkommen seit langem bestehenden Hindernissen gegenüber und leiden unter einem schlechten Gesundheitszustand, eine Situation, die Maßnahmen zur Steigerung der Inklusivität des Wachstums erforderlich macht.

Die Zentralbank hält an einem akkommodierenden geldpolitischen Kurs fest, um die am Verbraucherpreisindex gemessene Gesamtinflation in die Mitte des Zielkorridors von 1-3% anzuheben. Sie hat angekündigt, dass es angemessen wäre, den amtlichen Tagesgeldsatz, der mit 3,5% bereits unter dem geschätzten neutralen Satz liegt, herabzusetzen, falls sich die Nachfrage abschwächt und die Lohn- und Preisfindungsverfahren sich auf niedrigeren Niveaus einpendeln, als mit dem Inflationsziel vereinbar ist. Um dem Wohnimmobilienpreisauftrieb in Auckland entgegenzuwirken, befürwortet die Zentralbank die Beseitigung unangemessener Beschränkungen des Wohnimmobilienangebots, welche flankiert durch Beschränkungen der kurzfristigen Nachfrage, auf mittlere Sicht die größten Auswirkungen hätten. Sie hat zum 1. Oktober 2015 neue makroprudenzielle Maßnahmen angekündigt, um die Käufe durch Investoren einzudämmen. Diese Maßnahmen sollen durch einen Regierungsbeschluss zur Ausdehnung der Steuer auf Kapitalgewinne bei Immobilientransaktionen ergänzt werden.

Das Wachstum dürfte nachlassen

Den Projektionen zufolge wird sich das Wachstum 2016 auf 3% verlangsamen, da die Impulse seitens der Bautätigkeit abklingen und der private Konsum langsamer ansteigt. Die Beendigung des Wiederaufbaus der Region Canterbury und der erwartete Rückgang der Nettozuwanderung (im Zuge der Abschwächung des Arbeitsmarkts im Vergleich zu Australien) werden das Expansionstempo voraussichtlich drosseln. Die Arbeitslosenquote dürfte auf nahezu 5% sinken. Das Lohnwachstum wird voraussichtlich nur moderat steigen, die Gesamtinflation wird hingegen bis Ende 2016 auf 1,8% anziehen. Das Leistungsbilanzdefizit könnte 5¾% des BIP erreichen, was zu hoch ist, um den BIP-Anteil der Nettoauslandsverbindlichkeiten zu stabilisieren.

Die Aussichten hängen erheblich von der Entwicklung der weltweiten Preise für Milch-erzeugnisse ab. Weitere Preisrückgänge würden die Einkommen reduzieren und könnten Erzeuger mit einem hohen Grad an Fremdfinanzierung belasten. Die Preise könnten sich aber auch erholen, insbesondere da China seine Wirtschaft neu austariert und dabei den Konsum der städtischen Bevölkerung begünstigt, die tendenziell eher Milchprodukte kauft. Die Zinssätze könnten weltweit rascher steigen als unterstellt, möglicherweise im Zuge der einsetzenden Normalisierung der US-amerikanischen Geldpolitik. Für Neuseeland könnte dies eine Erhöhung der Kosten für die Mittel bedeuten, die zur Finanzierung der stark negativen internationalen Investitionsposition erforderlich sind. Ein weiterer Anstieg der Wohnimmobilienpreise würde die Vermögensposition und den Konsum der privaten Haushalte erhöhen, zugleich aber auch ein wachsendes Risiko eines Korrekturbedarfs mit sich bringen, falls die Preise von den Fundamentaldaten abweichen.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2015 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2015-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2015), "Neuseeland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2015 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2015-1-32-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.